

dem Umstande, dass auch meine Herrn Braun mitgetheilten Rosen in diesen Streit einbezogen erscheinen, glaube ich in demselben interveniren zu müssen, um ihn seiner endgiltigen Lösung zuzuführen. In der Nähe des ehemaligen St. Adalbertkirchleins bei Lemberg habe ich unter anderen Rosen zwei gefunden, welche mir durch die röthlichen Drüsen auf der Unterseite ihrer Blätter aufgefallen waren. Von der einen derselben nahm ich am 16. Juni 1885 einen blühenden Zweig und einen Schössling, von der anderen am 11. Juli d. J. einen Fruchtzweig und einen Schössling. Knapp vor meiner Abreise nach Wien im selben Jahre bezeichnete ich die Zweige der erstgenannten Rose mit Nr. 5, die der zweitgenannten mit Nr. 44, trennte von derselben Theile ab, bezeichnete sie mit den correspondirenden Nummern und übergab sie persönlich Herrn Braun mit der Bemerkung, dass Herr Błocki diese Rosenform als *R. leopolitensis* ausgegeben habe und dass sie im frischen Zustande röthliche Drüsen auf der Unterseite der Blätter zeige. Vor meiner Abreise aus Wien übergab mir Herr Braun das meine Rosen betreffende Manuscript mit den von mir auf die für ihn bestimmten Etiquetten geschriebenen Nummern versehen, nach welchen ich die von mir behaltenen Stücke der Rosen Nr. 5 und 44 als *R. frutetorum* Bess. var. *leopolitana* Br. bestimmt habe. Ich erkläre hier, dass jedwede Verwechslung bei der Nummerirung der Rosen mit der grössten Sorgfalt von mir vermieden wurde. Während ich diese Zeilen schreibe, habe ich die Rosen Nr. 5 und 44 vor mir liegen. Bei der Rose Nr. 44 bemerke ich auf der Unterseite der Blätter blassbraune Drüsen; die Rose Nr. 5 machte mich anfangs stutzig, denn im ersten Augenblicke sah ich die Drüsen nicht, ich nahm eine Loupe mit 20maliger Vergrößerung und sah sie nun ganz deutlich, nur dass ihre Färbung mit der des Blattes ganz übereinstimmte, was die Ursache gewesen, dass sie mir nicht gleich auffallen wollten. Welche Stücke die Herren Braun und Borbás im Sinne hatten, als sie ihre Ansichten aussprachen, weiss ich nicht; ich vermuthete, dass es jene blassdrüsigen waren, deren Drüsen ihnen wie auch mir heute nicht gleich aufgefallen waren. Sollte das nicht der Fall sein, dann hat irgend eine Verwechslung stattgefunden, an der ich absolut keine Schuld mir zuschreiben kann. Zweifellos ist es, dass die zwei Sträucher, denen die Nummern 5 und 44 entnommen sind, die strittigen röthlichen Drüsen besitzen. Ich glaube, diese Erklärung ist vollkommen hinreichend und macht meine weiteren Erklärungen in dieser Angelegenheit vollkommen überflüssig. Dr. Wołoszczak.

---

### Personalnotizen.

— Dr. Eduard Ritt. von Janczewski ist zum ordentl. Professor der Anatomie und Physiologie der Pflanzen an der Universität Krakau ernannt worden.

— Dragutin Hirc, bisher Lehrer in Buccari, ist als solcher in Lepoglava bei Warasdin in Croatien angestellt worden.

— Dr. Friedrich W. Lorinser, Sanitätsrath und Director des Krankenhauses Wieden in Wien wurde durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone III. Classe ausgezeichnet.

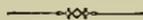
— Gustav Schneider, bisher Bergverwalter in Schmiedeberg, ist in gleicher Eigenschaft nach Cunnersdorf bei Hirschberg in Pr.-Schlesien übersiedelt.

— Dr. P. Falkenberg, bisher a. o. Professor der Botanik an der Universität Göttingen, ist zum ord. Professor und Director des botanischen Gartens an der Universität Rostock ernannt worden.

— Dr. August Schenk, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens und des bot. Instituts in Leipzig, hat sein Amt niedergelegt.

— Graf Solms-Laubach, Professor der Botanik in Göttingen, wurde von der Linnean Society in London zum Ehrenmitgliede gewählt.

— Dr. Asa Gray, Professor an der Universität in Newcambridge, weilte v. M. in Wien. Am 18. Mai besuchte der 77 Jahre alte Gelehrte eine Vorlesung des Hofrathes Dr. Kerner v. Marilaun und wurde bei dieser Gelegenheit von den Anwesenden demonstrativ empfangen.



## Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien am 31. März überreichte Dr. Karl Fritsch eine im pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Universität zu Wien ausgeführte Arbeit unter dem Titel: „Anatomisch-systematische Studien über die Gattung *Rubus*. In derselben wird eine Uebersicht des anatomischen Baues der oberirdischen Vegetationsorgane bei *Rubus* gegeben, gestützt auf die Untersuchung von 31 Arten aus verschiedenen Sectionen der Gattung. Ausführlicher behandelt werden diejenigen Merkmale, die für die Unterscheidung der Untergattungen und Artengruppen, theilweise auch einzelner Arten, verwerthbar erschienen. Als solche erwiesen sich: der Verlauf der Fibrovasalstränge in den Blattstielen; der Bau des Markes je nach der Vertheilung der inhaltführenden („activen“) Zellen desselben; die secundären Veränderungen der Rinde; Bau und Anordnung der Trichome; endlich das Vorkommen des oxalsauren Kalkes, welcher bei manchen Arten nur in Form von Drusen, bei anderen dagegen vorwiegend in einzelnen Krystallen abgelagert erscheint. Im Allgemeinen stellt sich heraus, dass die von Focke aufgestellten Sectionen der Gattung sich auch anatomisch von einander trennen lassen, wie diess aus der Tabelle am Schlusse der Abhandlung zu entnehmen ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [037](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 221-222](#)